

vieler Länder entwickle und Diskussionen zu aktuellsten Problemen geführt würden.

Assad Keshtmand, Sekretär von „Haqiqate-Engelabe-Saur“, Organ des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, sprach davon, daß die Revolution in seiner Heimat noch jung ist und sich in einer schwierigen Etappe befindet. Nach wie vor, betonte er, sei sein Land eine Zielscheibe für die Aggression, die der Imperialismus in Kollaboration mit den Hegemonisten, den Reaktionären dieser Region und der Konterrevolution im Lande anzettelt. Noch immer hält die offene Einmischung in die inneren Angelegenheiten der DRA in Form eines unerklärten imperialistischen Krieges an. Der Imperialismus wolle den revolutionären Prozeß in Afghanistan zum Halten bringen, indem er fortwährend neue, feindliche Söldnergruppen mit Waffen ausrüstet. Die Demokratische Volkspartei Afghanistans verfolge einen konsequent marxistisch-leninistischen Kurs und sei somit in der Lage, die politische Führung in der Gesellschaft auszuüben, was durch die Siege im Kampf gegen die innere Konterrevolution und die Aggression der imperialistischen Reaktion seine Bestätigung finde. Es wurden nicht nur gewaltige Fortschritte im Kampf zur Abwehr der Feinde der Revolution erreicht, sondern auch die Grundlage für eine noch stärkere Mobilisierung der nationaldemokratischen Kräfte im Lande geschaffen. Die Gründung der Vaterländischen Front in Afghanistan beweise dies. Der Redner brachte die grenzenlose Dankbarkeit der revolutionären Partei und des Staates von Afghanistan gegenüber den sowjetischen Genossen und allen Genossen der sozialistischen Staatengemeinschaft zum Ausdruck, die sein Land in der schwersten Zeit ernster Bedrohung nicht im Stich ließen.

Friedenssicherung ist oberstes Gebot

In seinem Schlußwort hob Werner Scholz, Chefredakteur von „Neuer Weg“, einige Grundideen hervor, die bestimmend für den Verlauf der Konferenz waren.

Zum ersten: Alle Redner brachten zum Ausdruck: Die ständige Erhöhung der führenden Rolle der marxistisch-leninistischen Partei und die Stärkung der Volksmacht sind grundlegende Erfordernisse des Wirkens der Kommunisten und damit auch der Parteijournalisten. Die wachsende Führungsrolle der kommunistischen Parteien ist die entscheidende, ständig wirkende, allgemeingültige Gesetzmäßigkeit des Kampfes um die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse, des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus.

Damit die Partei ihre Vorhutrolle in allen Bereichen der Gesellschaft immer wirksamer aus-

üben kann, muß sie ständig die Einheit und Geschlossenheit auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus vervollkommen.

Zum zweiten: Das oberste Gebot der Politik unserer Parteien ist die Sicherung des Friedens. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus wollen mit allen Mitteln den politischen und sozialen Fortschritt der Menschheit aufhalten. Der Rüstungswahnsinn der Reagan-Administration ist ungeheuerlich. Die Hochrüstungspolitik der NATO bedroht die Existenz der Menschheit.

Doch der Frieden hat starke Verteidiger. Sein mächtigstes Bollwerk ist die Sowjetunion. Die Friedenspolitik der KPdSU findet die tatkräftige Unterstützung der sozialistischen Staatengemeinschaft, der revolutionären Kräfte und anderer breiter Schichten auf allen Kontinenten.

Die aggressive Politik des Imperialismus zu enthüllen, das Geheimnis der Entstehung von Kriegen zu lüften, die antisowjetischen und antikommunistischen Lügen zu entlarven, die Friedenspolitik der KPdSU und aller unserer Bruderparteien zu propagieren - das ist die Aufgabe der Journalisten der Partei.

Zum dritten: Die Diskussion bekräftigte den Standpunkt, daß die Wirtschaft das Hauptfeld der internationalen Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus ist. Die Journalisten der Parteipresse kämpfen dafür, die ökonomische Kraft unserer Staaten auch weiterhin zu stärken. Darin sehen sie einen bedeutenden Beitrag für die Erhöhung der Anziehungskraft des Sozialismus.

Zum vierten: Wir sind dem Leninschen Prinzip verpflichtet, Partei und Parteipresse als eine unerschütterliche Einheit zu garantieren. In jeder Situation des Klassenkampfes werden die Parteijournalisten und ihre Redaktionen zuverlässige, prinzipienfeste, kämpferische Abteilungen der Partei sein.

Zum fünften: Auch die 3. Konferenz der Zeitschriften für Fragen des Parteilebens hat bewiesen: Das Studium der Erfahrungen der Kampfgenossen aus den Bruderparteien erbringt einen kostbaren Schatz von Erkenntnissen. Die Gewißheit, für gemeinsame Ideale und Ziele zu kämpfen, von gleichen ideologischen Positionen auszugehen und treue Freunde über Tausende Kilometer hinweg zu besitzen - das gibt Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse der Parteitage.

Das Treffen wurde genutzt, bestehende Arbeitsbeziehungen auszubauen und neue Verbindungen zu Bruderredaktionen zu knüpfen.

Die Einladung der Genossen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, die 4. Konferenz der Bruderredaktionen nach Prag einzuberufen, wurde mit Freude und Zustimmung zur Kenntnis genommen.